

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 11

Artikel: Sanierung des Männerheims "Hasenberg" in Waldkirch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pensionären zugänglichen Dachterrasse. Im Erdgeschoss liegen der räumlich gegliederte Ess-Saal, ein Mehrzweckraum, die Büros sowie der Coiffeur/Pedicure-Raum. Im Untergeschoss befinden sich die Küche, die Wäscherei sowie die technischen Räume. Die Anlieferung erfolgt ebenerdig. Der Speisetransport von der Küche zum Ess-Saal im Erdgeschoss geschieht über einen eigenen Warenlift.

Die Fassade ist in Kalkstein-Sichtmauerwerk erstellt. Für den 4geschossigen Hauptbau wurde ein gelblicher und für den 3geschossigen Verbindungs- und Hofbau ein neutraler, hellgrauer Stein gewählt. Durch einzelne Steinschichten werden die beiden Baukörper farblich «verwebt».

Im Innern sollen der durchgehende Weissston, zusammen mit einem hellen Blaugrün, und die von Eva Pauli farblich gestalteten Wandflächen eine

frische Wohnatmosphäre verbreiten. Für die Naturholzelemente und die Parkettböden wurde gedämpfte Buche verwendet.

Die Aussengestaltung bietet den Pensionären vielfältige Abwechslung mit einem Natursteinbrunnen beim Gartensitzplatz der Cafeteria, einem offenen Bächlein, einem Biotop und verschiedenen Sitzgelegenheiten. Eine besondere Attraktion für jung und alt sind die Kleintiere, die ebenfalls ein neues «Heim» erhalten haben.

Der Bau stellte an alle beteiligten Planer und Unternehmer hohe Anforderungen in fachlicher und terminlicher Hinsicht. Der Betrieb des Heimes musste während der ganzen Bauzeit aufrecht erhalten bleiben. Mit dem Abbruch wurde am 1. November 1991 begonnen, und nach 19 Monaten, anfangs Juni 1993, zogen die ersten Pensionäre im Neubau ein.

zwang zum Neubau des Heimes. 1954 kam die Scheune dazu und 1958 der An- und Ausbau der ehemaligen Kornkammer zu einem Wohnhaus für Angestellte. Dieses wurde 1987, der Stall 1990 saniert.

Seit langer Zeit war das Heim voll ausgelastet. Die Warteliste wurde immer länger. Oft mussten Männer für unbestimmte Zeit in einer Klinik bleiben, obwohl für sie eine Hausgemeinschaft im geschützten Rahmen geeigneter war.

Ein Architekten-Wettbewerb, dessen Jurierung im Februar 1988 stattfand, brachte die Realisierung des längst geplanten Neu- und Umbaus einen wesentlichen Schritt voran. Nach dem feierlichen ersten Spatenstich am 11. März 1991 wurde der Erweiterungsneubau in Angriff genommen. In einer weiteren Etappe folgte die Sanierung des Altbau. Das Platzangebot wurde von 32 auf 48 Plätze erhöht, und die ursprünglich sehr kleinen Zimmer bekamen eine akzeptable Grösse. Das Heim ist bis auf eine für Raucher vorgesehene Zone rauchfrei.

Der Neubau beherbergt neben dem grössten Teil der 48 Einbettzimmer die gesamte Administration, ein Sitzungszimmer, eine automatische Kegelbahn, je einen Tischfussball- und Billardtisch, eine Cafeteria und einen Archivraum. Die Zivilschutzräume im Untergeschoss umfassen Pflichtschutzplätze für Heimbewohner und Personal sowie öffentliche Schutzplätze der politischen Gemeinde Waldkirch. Im obersten Geschoss befindet sich die Wohnung der Heimleiterfamilie, der ein separat zugängliches Zimmer für Gäste oder einen Praktikanten zugeordnet ist.

Der Werkstattneubau bietet auf einer grosszügig bemessenen Fläche Arbeitsplätze für zirka 35 Heimbewohner sowie für eine moderne Holzschnitzelheizanlage für alle Gebäude. Ein Teil der dort hergestellten Produkte (Körbe, Peddigrohr- und einfache Schreinerarbeiten) werden in der Boutique «Widechor» zum Verkauf angeboten. Einen wichtigen Stellenwert nimmt das Reinigen und Plätzen von Kaffeahmdeckeli ein. Alle Neubauten sind so konzipiert, dass sie in Zukunft erweitert werden können.

Die Sanierung des Altbau umfasst die Vergrösserung der zu kleinen Zimmer (wobei ihre Zahl von 32 auf 13 herabgesetzt wurde) und den Einbau einer neuen Küche.

Das Männerheim «Hasenberg» wurde nach einer zweijährigen Bauzeit am 4. September eingeweiht.

Der Neubau des Heimes ist senkrecht zum Altbau gestellt und durch einen Zwischentrakt auf drei Ebenen mit diesem verbunden. Diese Ausrichtung erlaubt ein optimales Einfügen des Baukörpers in die Hügellandschaft und ist zugleich Grundlage für eine sparsame Raumorganisation mit doppelbündiger Zimmeranordnung. Die relativ grosse Baumasse des Neubaues wird durch die bescheidene Höhenentwicklung und die markante Zäsur im zentralen Bereich gegliedert und optisch reduziert. Unterstützt wird dieses Ziel durch die gerundeten Dachformen, die bei der Werkstatt ihre Fortsetzung finden und dank der verwandten Architektursprache eine bauliche Einheit entstehen lassen.

Im Gebäudeinneren sollen Licht und Luft vorherrschen, eine Grundidee, die getragen wird durch die sichtbaren, weissen Holzkonstruktionen der Dachgeschosse, durch die vertikale Transparenz der zentralen Halle im Neubau und durch die helle und fein differenzierte Farbgebung des Innenausbau. Dank der grossherzigen Spende von Franziska Gehr war es möglich, einzelne Aufenthaltsbereiche im Erdgeschoss mit Arbeiten ihres Vaters, Ferdinand Gehr, zu bereichern, deren Farbigkeit sich ausserordentlich subtil in die ruhige Atmosphäre der Räume fügt.

Sanierung des Männerheims «Hasenberg» in Waldkirch

pd. 1934 erwarb die Genossenschaft für die Sozialwerke der Heilsarmee den Mühlenbesitz «Hasenberg» und eröffnete 1935 das gleichnami-

ge Männerheim. In verschiedenen Etappen wurden Heim und Betrieb den wechselnden Bedürfnissen angepasst. Eine Feuersbrunst im Jahr 1950



Männerheim Hasenberg, aussen und innen (Werkstatt).

